

kriens

Beantwortung Interpellation

Interpellation Amrhein: Schwimmhalle Krauer Nr. 228/2023

Eingang

6. Dezember 2023

Zuständiges Departement

Finanzdepartement

1. Wie ist der aktuelle technische Zustand der Schwimmhalle?

- Baujahr 1972
- Gesamtanierung 1997
- 2017 Teilsanierung der technischen Anlage

Die Restlebensdauer der wichtigsten Elemente bewegt sich im Bereich von 5 bis 25 Jahren. In den nächsten 5 bis 15 Jahren ist mit Investitionskosten von ca. Fr. 500'000.00 zu rechnen.

2. Ist der Stadtrat bereit, die Schwimmhalle zu erhalten?

Das Schulhaus/Hallenbad Krauer wurde 1972 erbaut. Die Schwimmbadtechnik wurde im Jahr 1997 umfassend saniert. Das Chromstahlbecken weist eine Lebensdauer von 50 Jahren auf und ist in einem tadellosen Zustand. Notwendige Sanierungen wurden laufend vorgenommen. Die haustechnischen Anlagen wurden 2018/2019 saniert. In der Anlagebuchhaltung sind aktuell noch Werte im Umfang von ca. Fr. 2.5 Mio. aktiviert. Mit dem aktuellen Abschreibemodus sind die Anlagen im Jahr 2040 vollständig abgeschrieben. Notwendige Instandsetzungen werden weiterhin laufend vorgenommen (Bsp: 2022 neuer Ticketautomat, neues Tool für das Wasserflächenmanagement, 2024 neue Unterwasserbeleuchtung LED, neue Videoüberwachungsanlage). Aktuell läuft die Überprüfung der Dichtigkeit des Dachs.

In der aktuellen Konstellation ergeben sich jährliche Gesamtkosten von ca. Fr. 650'000.00. Davon sind ca. Fr. 200'000.00 Personalkosten, ca. Fr. 70'000.00 Sachkosten und Umlagen, Fr. 200'000.00 kalkulatorische Kosten für Zinsen und Abschreibungen, Fr. 120'000.00 für Energie und Fr. 60'000.00 für Instandhaltung.

Auf der Einnahmenseite können aktuell aus den Tickets und der Wassermiete ca. Fr. 250'000.00 Ertrag generiert werden, sodass ein Defizit von jährlich ca. Fr. 400'000.00 resultiert. Bei 30'000 Eintritten ergibt sich pro Ticket eine Unterdeckung von Fr. 13.30. Der Kostendeckungsgrad liegt aktuell bei ca. 40 %.

Mit dem Wissen, dass eine Neuinvestition in der Grössenordnung von Fr. 25 bis 30 Mio. zu liegen kommt und sich damit die laufenden Kosten vor allem aufgrund der kalkulatorischen Kosten um ca. Fr. 1 Mio. erhöhen würden, bzw. sich auch das Defizit praktisch in der gleichen Grössenordnung linear erhöhen würde, macht es Sinn, die Anlage sicher in den nächsten 10 bis 15 Jahren bis zur vollständigen Abschreibung in der aktuellen Konstellation weiter zu betreiben. Als Konsequenz müssen laufend anfallende Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen vorgenommen werden.

Eine Neuinvestition macht aus betriebswirtschaftlicher Sicht nur Sinn, wenn sich die umliegenden Gemeinden, die selber über kein Hallenbad verfügen und vom Angebot profitieren, sich an der Investition und an den Betriebskosten beteiligen. Der Ertrag aus den Tickets reicht nicht, um ein Hallenbad kostendeckend zu betreiben. Als Gegenleistung



hätten die Gemeinden dann die Möglichkeit, die Schüler in den Schwimmunterricht nach Kriens zu schicken. Dabei würde auch die Öffentlichkeit der umliegenden Gemeinden vom Angebot profitieren. Falls die Investition nicht getätigt wird, würde vor allem der schulische Schwimmunterricht darunter leiden. In diesem Fall müsste versucht werden, den Schwimmunterricht in die Hallenbäder fremder Gemeinden auszulagern. Weil aber alle Gemeinden mit dieser Herausforderung konfrontiert sind ein neues Hallenbad kostendeckend zu betreiben, wird sich die Situation weiter verschärfen. Immer mehr Gemeinden sind auf der Suche nach Wasserflächen, weil sie selber nicht über die entsprechende Infrastruktur verfügen. Die wenigen Anbieter können zunehmend den Preis bestimmen, zu welchem sie die Infrastruktur anbieten. Kriens verfügt mit dem Parkbad noch über ein Aussenschwimmbad, welches vom Mai bis September betrieben wird. Mit dieser Infrastruktur könnte mindestens ein Teil der Wasserfläche für den schulischen Schwimmunterricht während der Sommersaison auch ohne Hallenbad zur Verfügung gestellt werden. Im Sommer 2023 verzeichnete die Schule im Parkbad 3397 Eintritte. Die Eintritte im Hallenbad werden sich mit dem aktuellen Angebot bei ca. 10'000 Schul-Eintritten einpendeln.

Die Aktivitäten zur Lösung dieser Herausforderung sollten spätestens ab 2030 proaktiv regional angegangen werden, damit das Angebot auf lange Sicht für die breite Öffentlichkeit und die Bildung zur Verfügung steht. Dabei muss genügend Vorlaufzeit eingeplant werden, da mit schwierigen Verhandlungen zu rechnen ist und auch die Planung für ein neues Hallenbad viel Zeit beanspruchen wird.

3. Wann wird eine Sanierung erfolgen müssen?

In den nächsten Jahren werden notwendige Arbeiten laufend getätigt. Ein Ersatz ist nicht vor 2040 vorgesehen.

4. Was wird mit der Sanierung zu erneuern sein?

Analog zu den Fragen 2 und 3 werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren notwendige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen laufend getätigt, um das Angebot attraktiv zu halten.

Bei der Badeanlagentechnik ist die Hubbodenanlage und diverse Aggregate zu erneuern. Beim Gebäude sind die Fenster in naher Zukunft zu ersetzen. Die Hallenbad-Lüftungsanlage muss gemäss SWKI-Richtlinien (Schweizerische Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren) überprüft und eventuell erneuert werden.

5. Mit welchen Kosten muss gerechnet werden?

Für die Badewassertechnik muss in den nächsten 10 Jahren mit Fr.400'000.00 gerechnet werden. Hinzu kommen Bauleistungen, Haustechnik und Honorare.

6. Ist der heutige Standort der Schwimmhalle richtig?

Aus betrieblicher Sicht ist der heutige Standort suboptimal, weil kaum Synergien mit dem Parkbad entstehen. Aktuell werden zwei Standorte dezentral betrieben. Langfristig wäre eine Verlegung ins Kleinfeld interessant, weil dort bereits eine Infrastruktur vorhanden ist.

7. Könnte die Schwimmhalle zu einem attraktiven Erlebnisbad ausgebaut werden?

Ein Umbau des bestehenden Hallenbades ist aufgrund der Platzverhältnisse nicht realistisch. Erlebnisbäder benötigen Platz, weil neben dem Schwimmbecken weitere Flächen zur Verfügung gestellt werden müssen (Wellness Zone, Nacktbereich, Nichtschwimmerbecken, Wasserrutschen etc.). Ein Erlebnisbad könnte bei einem Neubau mit entsprechendem hohen Investitionen realisiert werden. Dabei muss beachtet werden, dass der Kostendeckungsgrad mit hoher Sicherheit noch tiefer liegt, als bei einem Normalangebot. Zur Verbesserung des Deckungsgrades müssten hohe Eintrittspreise kalkuliert werden, was wiederum das Risiko von kleinen Besucherzahlen birgt. Es würde damit durch die Stadt ein Angebot geschaffen, welches am Bedürfnis der breiten Öffentlichkeit und der Schule

vorbeigeht. Das höhere Defizit müsste dann von den Steuerzahlern der Stadt Kriens getragen werden.

8. Mit welchen Kosten ist dafür zu rechnen?

Die Kosten hängen vom Angebot und vom Standard ab. Generell lassen sich keine Aussagen machen oder nur allgemeine Aussagen, dass hohe Investitionen und Betriebskosten entstehen.

9. Wie wird sich der Schwimmunterricht an den Krienser Schulen entwickeln?

Der Schwimmunterricht ist kantonal geregelt und mit dem Lehrplan 21 ab dem 2. Zyklus verpflichtend. Die Anforderungen gemäss Wassersicherheitscheck (WSC) müssen bis Ende des 2. Zyklus erreicht sein. Der WSC bestätigt, dass das Kind genügend wasserkompetent ist. Idealerweise haben Kinder den WSC im Alter von 9 Jahren absolviert. Der Schwimmunterricht soll darum schwerpunktmässig in der 3. und 4. Primarklasse stattfinden. Dafür werden mindestens 9 x 2 Lektionen pro Schuljahr eingesetzt. An der Schule Kriens besuchen die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis 4. Primarklasse den Schwimmunterricht. Die notwendigen Kompetenzen gemäss WSC können damit erreicht werden. Es ist davon auszugehen, dass sich dieses Angebot nicht wesentlich verändern wird. An der Sekundarschule war der Schwimmunterricht noch nie obligatorisch, weil die Erlangung des WSC in diesem Alter zu spät ist.

10. Welcher Bedarf an Wasserfläche wird in Zukunft zu decken sein?

Öffentlichkeit:

Ausgehend von aktuell ca. 20'000 Eintritten pro Jahr ist denkbar, dass bei einem attraktiven Angebot die Besuchszahlen wieder steigen werden. Diese lagen vor Corona bei knapp 24'000 Eintritten (2019). Der Trend zu mehr Sport- und Freizeitaktivitäten ist klar vorhanden. Die Hürden für neue Hallenbäder steigen aufgrund der hohen Investitions- und Betriebskosten. Damit wird das Angebot knapper. Der Druck auf die effiziente Bewirtschaftung der Wasserflächen wird zunehmen. Beim Hallenbad Krauer besteht für die Öffentlichkeit noch einiges Potenzial, weil die Wasserflächen tagsüber vielfach noch schlecht genutzt sind.

Vereine:

In den letzten Jahren hat das Swim Team Lucerne das Hallenbad Krauer zum Training genutzt. Dabei wurden von 2020 bis 2023 ca. 2000 Eintritte gezählt. Der Behindertensportclub Luzern nutzt das Hallenbad seit Jahren mit 400 bis 700 Eintritten pro Jahr. Diverse Schwimmschulen haben Bahnen gemietet und bauen ihr Angebot stetig aus.

Schulschwimmen:

Für den Schwimmunterricht von der 1. bis 4. Klasse bei 9 x 2 Stunden braucht es die Wasserfläche Krauer während 6 Halbtagen. Eine Erweiterung des Schwimmangebots in die 5. und 6. Klassen würden zwei weitere Nachmittage beanspruchen.

Kriens, 13. März 2024